

künstlerische Leiter des Orchesters Thomas Posth auf Nachfrage gegenüber dem Rheingau Echo. Zur Handlung selbst sah Posth durchaus Parallelen zum aktuellen Geschehen in Russland. Menschenleben seien fahrlässig aufs Spiel gesetzt worden, es ging weniger um die Menschen als um die Durchsetzung politische Ziele. Posth sprach von einem „System, in dem die Menschen nicht so viel wert sind“.

Verspätung

Dass das Projekt beim Rheingau Musik Festival umgesetzt werden konnte, war nicht zuletzt auch ein Verdienst des Vereins „Zukunft Klassik e.V.“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, auch vermeintlich „unpopuläre“ Projekte mit jungen Künstlern und neuen Formaten möglich zu machen. Durch die enge Anbindung an das Rheingau Musik Festival hat der gemeinnützige Verein die Möglichkeit,

Nachwuchs-Konzerte zu fördern, die andernfalls wirtschaftlich nicht rentabel wären. Im Festivalssommer 2022 werden es am Ende insgesamt sieben Konzerte von Jugendorchestern sowie freien Ensembles sein, die auf die Unterstützung von „Zukunft Klassik“ bauen können.

Das half auch dem Pandemie gebeutelten freien „Orchester im Treppenhaus“ aus Hannover, welches das „Dark Room“-Konzept schon vor zehn Jahren entwickelt hat und seither „sehr unterschiedliche, aber immer sehr intensive Geschichten“ in vergleichbarer Art aufbereitet hat, wie Thomas Posth berichtete. Doch in Corona-Zeiten brach alles zusammen. So hätte das jüngste Projekt „Blindflug ins All“ eigentlich schon vor zwei Jahren im Rheingau aufgeführt werden sollen. Nun also endlich die Premiere, der – wenn man die begeisterte Reaktion von Publikum und RMF-Verantwortlichen richtig interpretiert – sicherlich eine Neuauflage folgen wird.

Mittel für Materiallager

Marienthal. (mg) – Die Landesregierung unterstützt erneut die Vereinsarbeit des Tennisclubs Geisenheim-Marienthal. Wie die Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper mitteilt, hat der Hessische Innenminister Peter Beuth, der auch für den Sport zuständig ist, eine Zuwendung von 2.800 Euro bewilligt.

„Die Mittel sind für eine Fertiggarage bestimmt, die als Materiallager genutzt werden soll. Damit leistet das Land einen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur und hilft, dass die Sportstätte des Vereins über die notwendige Ausstattung für den Spielbetrieb verfügt“, erklärte die CDU-Politikerin. Das Land trage damit rund 34 Prozent der Kosten.

Petra Müller-Klepper erinnerte daran, dass der TC Geisenheim-Marienthal bereits 12.000 Euro aus dem Programm „Sportland Hessen“ für die energetische Sanierung des Vereinsheims erhalten hat. „Mit diesen Zu-

wendungen wird zugleich das große ehrenamtliche Engagement der Clubmitglieder für den Tennissport gewürdigt.“

Die aktuelle Zuwendung erfolge aus dem Programm „Weiterführung der Vereinsarbeit“, das gezielt auf die Bedürfnisse der Sportvereine zugeschnitten sei. „Wie im Fall des Tennisclubs, der Investitionen in einer Höhe von über 8.100 Euro schultern muss, können bei Nachweis einer besonderen finanziellen Belastung aufgrund von Instandhaltungsmaßnahmen der Anschaffung von langlebigen Sportgeräten Fördermittel bewilligt werden“, erläuterte die Abgeordnete. Die Antragstellung sei digital möglich, was das Verfahren beschleunige und vereinfache.

In den letzten fünf Jahren sind aus den diversen Programmen Fördermittel in Höhe von über 3,95 Millionen Euro in den Rheingau-Taunus gegangen.

„Momento Magico“ in der Basilika

Orgelförderverein St. Johannes lud zum Konzert mit der berühmten Gitarristin und Sängerin Yuliya Lonskaya

Johannisberg. (sf) – Einen „Momento Magico“ erlebten rund 100 Zuhörer am Sonntagabend mit der berühmten Gitarristin und Sängerin Yuliya Lonskaya in der Basilika St. Johannes der Täufer am Johannisberger Schloß. Es sollten viele dieser magischen Momente werden, mit denen die international konzertierende Gitarristin und Gesangssolistin die zahlreichen Besucher in ihren Bann zog. „Die Bandbreite der Künstlerin ist atemberaubend: Singen in fünf Sprachen, neue Spieltechnik, Klassik im neuen Gewand, argentinische Tango und brasilianische Bossa-Nova, Musikexperimente“, hatte Gastgeber Dr. Gerd Ockelmann vom veranstaltenden Orgelförderverein St. Johannes die Künstlerin des Abends angekündigt. Und tatsächlich verzauberte Yuliya Lonskaya ihre Zuhörer mit ihrem virtuoson Spiel auf der Gitarre und ihrem wundervollen Gesang. Mit ihrer großartigen Fingertechnik und Brillanz und starkem musikalischen Ausdruck und nicht zuletzt mit ihren einfühlsamen Gesängen zur Gitarre faszinierte Yuliya Lonskaya ihre Zuhörer immer aufs Neue, die nach jedem Stück begeistert Beifall spendeten.

Mit dem grandiosen Stück von Isaac Albéniz „Asturias“, aus der Suite Espaniol Op. 47 begann der Reigen der Werke spanischer Komponisten. Yuliya Lonskaya interpretierte dieses Werk einfühlsam und in nicht zu schnellem Tempo. So schön und eindringlich hatte man es selten gehört. „Aranjuez, mon amour“, ein Werk des spanischen Komponisten Joaquín Rodrigo schloss sich diesem Werk an, das der Komponist der Stadt Aranjuez gewidmet hat, die mit zahlreichen Parks und Schloss zum Verweilen und Träumen einlädt. Bei hochsommerlichem Wetter hierzulande konnten sich



Fast wirkte es, als tanzte die Weißrussin Tango mit ihrer Gitarre.

die Zuhörer gedanklich in die bezaubernden spanischen Regionen versenken. Auch in die Welt der Oper entführte die Gitarristin die begeisterten Zuhörer mit einer Fantasia über Themen des spanischen Komponisten Francisco Tarrega zu La Traviata.

Ihren ersten Gitarrenunterricht bekam Yuliya Lonskaya bei ihrem Onkel, dem bekannten weißrussischen Gitarristen Igor Lonskiy. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums als Solistin an der Hochschule für Musik in Karlsruhe, war Yuliya Lonskaya Stipendiatin an der renommierten Accademia Musicale Chigiana beim weltbekanntesten Prof. Oscar Ghiglia in Siena. Ihr Konzertleben ist besonders reich an Auftritten mit den angesehensten Orchestern Russlands: sie war die erste weißrussische Gitarristin auf der Bühne des Tschaikowsky-Konzertsaaus in Moskau. Auch ihre Gastspiel-Reich-

weite erstreckt sich über mehrere Kontinente. Die studierte Musikerin kann bereits auf ein reiches Konzertleben zurückblicken. Mit verschiedenen russischen Symphonieorchestern hatte sie unzählige Auftritte weltweit. Neben diesen tollen Konzerterlebnissen gewann Lonskaya auch viele renommierte internationale Preise, wie den „Ivor Mairants Guitar Award“ oder den „Guitar Art“. Nach unterschiedlichen Kollaborationen mit anderen Musikern, darunter auch mit dem im Rheingau gut bekannten Lulo Reinhardt oder Daniel Stelter, veröffentlichte die weißrussische Gitarristin im letzten Jahr ein neues Soloalbum, für das sie sich tolle und namhafte Künstler einladet und über das das Rheingau Echo berichtet. Wie sie in Johannisberg zeigte, hat sie aber auch ihren ganz persönlichen, einzigartigen Stil entwickelt: mit eigenen Klassik-, Folk-, Jazz- und Bossa Nova-Arrangements, in denen aber dennoch ihre russische Seele unverwechselbar zum Vorschein kommt. Dem schlossen sich Kompositionen von Itamar Erez „Yahli's Lullaby“, Richard Charlton „The black Cockatoo flying alone“, Eugene Gridiushko „Frühling in New York“, Augustin Barrios „Almosen aus Liebe zu Gott“, Antônio Carlos Jobim „A Felicidade“, Quique Sinesi „El Abrazo (Umarmung)“, Zequinha de Abreu „Tico-tico no fubá“ und von Roland Dyens „Fuoco“ an.

Ihre atemberaubende Spieltechnik, gepaart mit Virtuosität, Finesse, Eleganz, und ihre besondere Ausstrahlung begeisterten die Gäste in der Schlossbasilika. Im Rahmen ihres Programms stellte sie auch Tänze wie Walzer und Tango vor und fast wirkte es, als tanzte die Weißrussin Tango mit ihrer Gitarre. Mit den vorgetragenen Werken machte die Künstlerin

klar, dass sie virtuos und ausdrucksstark ihr Instrument beherrscht und es sollte noch besser kommen. Als Höhepunkt gab es klassische Balladen, die unter die Haut gingen. Mit viel Agogik und starkem Ausdruck unterstrich die Gitarristin die romantische Seite dieser Musik. Mit einer grandiosen Zugabe endete dieses Konzert, das vom Orgelförderverein St. Johannes als Benefizkonzert für die Finanzierung der 2019 erbauten Orgel der Basilika ausgerichtet wurde. Die Besucher dankten sich mit großzügigen Spenden, die am Ausgang der Basilika entgegengenommen wurden. Unterstützt und finanziell getragen wurde das Konzert durch die Organisation Concerto classico, der die Veranstalter besonders dankten.

CMC- Straußwirtschaft

Marienthal. (mg) – Auch in diesem Jahr lädt der CMC mit seiner Frauengruppe wieder zur Straußwirtschaft in das CMC-Clubheim ein. Am Samstag, 20. August, und Sonntag, 21. August, erwartet die Gäste eine feine Auswahl an Weinen von Marienthaler Winzern. Für das leibliche Wohl sorgen wieder die CMC-Frauen mit einer großen Auswahl an Speisen. Da den Frauen nie die Ideen ausgehen, darf man schon gespannt sein, was sie sich in diesem Jahr haben einfallen lassen, um die Gäste kulinarisch zu verwöhnen. Geöffnet wird an beiden Tagen ab 16 Uhr. Tischreservierungen werden sehr gerne telefonisch angenommen: 06722-8487.